

F. Kneisel, R. Hochmann, H. Wessely, K. Flesch und M. Weißgärber.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 30. 9., 2. und 3. 10. 1916; *Wr. Ztg.* vom 2. 10. 1916; *Frank-Altman; Riemann; Wininger; J. Reich, Beth-El. Ehrentempel verdienter ung. Israeliten, 1868.*

Grün Johann Nep. (Milo), O. Praem., Abt. * Flöhau (Blšany, Böhmen), 11. 11. 1751; † Prag, 20. 1. 1816. Trat 1776 in das Prämonstratenserstift Strahow (Prag) ein, 1780 äbtl. Sekretär und Archivar, 1790–1804 Pfarrer in Iglau, 1804 zum Abt gewählt. Er errichtete im Kloster eine theolog. Hauslehranstalt und übernahm 1807 das Gymn. in Saaz. 1807–16 Dir. der phil. Fakultät in Prag. G., 1812 Rektor der Univ., prakt. Theologe und Prediger, schützte als Studiendir. Bolzano (s. d.).

W.: Reden und Predigten.

L.: *L. Goovaerts, Ecrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré 1, 1899, S. 332–334 (Bibliographie); E. Winter, Der Bolzanoprozeß (Dokumente zur Geschichte der Prager Karlsuniv. im Vormärz), 1944, S. 57ff., 89, 130; Wurzbach.*

Grünbaum Caroline, Sängerin. * Prag, 14. 3. 1814; † Braunschweig, 26. 5. 1868. Tochter des Sängers Joh. Christoph G. (s. d.) und der Sängerin Therese Müller. Trat bereits 1829 am Kärntnerthor-Theater in Wien auf, dann mit viel Erfolg in Hamburg, Braunschweig, Hannover, Darmstadt. 1832 kam G. nach Berlin, wo sie bald darauf Mitgl. der Hofbühne wurde. 1844 nach der Verehelichung mit dem Braunschweiger Hofschauspieler Julius Bercht (1811–87) zog sie sich von der Bühne zurück, wirkte aber weiterhin als Gesangspädagogin.

Hauptrollen: Pamina, Agathe (Freischütz), Mathilde (Wilhelm Tell).

L.: *Eisenberg; Riemann.*

Grünbaum Fritz, Schauspieler und Bühnenschriftsteller. * Brünn, 7. 4. 1880; † KZ. Dachau, 14. 1. 1940. Sohn eines Kunsthändlers; stud. 1899–1903 Jus an der Univ. Wien, nahm als Offizier am Ersten Weltkrieg teil, wirkte dann als Komiker in Wien und zuletzt als Kabarett-dir. in Berlin.

W.: *Die Dollarprinzessin (Operette), 1907 (mit A. M. Willner); Der Liebeswalzer (Operette), 1908 (mit R. Bodanzky); Miss Dudelsack (Operette), 1909; Sturmtyll (Lustspiel), 1914; Die Csikosbaronesse (Operette), 1920; Dorine und der Zufall (Operette), 1921; Traumexpres (Operette), 1931 (mit K. Farkas); etc.*

L.: *Wr. Ztg.* vom 30. 5. 1946; *Kosch, Theaterlex.; Smig, Mansfeld, Wien; Mitt. Bundesverband der österr. KZ-ler, Häftlinge und polit. Verfolgten, Wien.*

Grünbaum Johann Christoph, Sänger. * Haslau b. Eger (Hazlov, Cheb, Böhmen),

28. 10. 1785; † Berlin, 10. 1. 1870. Bruder des Folgenden. Erhielt die Grundlage seiner musikal. Bildung im Kloster Waldsassen (Oberpfalz) als Diskantist; seit 1804 als Tenor am Stadttheater Regensburg, 1807–18 in Prag, dann an der Hofoper in Wien tätig. Als er wegen Stimmverlustes die Sängelaufbahn aufgab, übersiedelte er 1832 nach Berlin und wirkte hier als Gesangslehrer, musikal. Berater und Übersetzer italien. und französ. Operntexte, u. a. von Auber, Halévy, Rossini, Verdi (*La donna è mobile* . . . oh, wie so trügerisch sind Frauenherzen), Donizetti, Meyerbeer, ins Deutsche. Seit 1813 mit der Sängerin Therese Müller verheiratet.

W.: Operneinlagen; Gesänge; 2 kom. Terzette.

L.: *Unser Egerland, 1926; Mitt. J. Wagner, Linz.*

Grünbaum Lorenz, Maler. * Haslau b. Eger (Hazlov, Cheb, Böhmen), 7. 8. 1791; † ebenda, nach 1830. Bruder des Vorigen. Als jüngster Sohn des Miniatur- und Porträtmalers Johann G. (* Haslau, 21. 12. 1760, † ebenda, 23. 8. 1827) – von den älteren Brüdern war Johann Adam G. (* Haslau, 24. 1. 1784) Historienmaler, widmete sich Lorenz G. ebenfalls der Porträtmalerei. Er war am hess. Hofe in Kassel und auch in Wien tätig. Einige seiner Miniaturen sind in dt. Privatbesitz. W.: Catharina Elis. Chad, Aquarell, um 1820; Lt. Ludw. Jos. Frh. v. Slicher, um 1828; Bankier Adolf Meyer und Frau, 1830; Kurfürst Wilhelm II. von Hessen; etc.

L.: *Ascher Ztg.* vom 16. und 25. 9. 1937; *Unser Egerland, 1926; Thieme-Becker.*

Grünbaum Therese, s. Müller Therese.

Grünbeck Heinrich, O. Cist. Abt. * Wien, 24. 11. 1818; † Stift Heiligenkreuz (N.Ö.), 1. 1. 1902. Besuchte das Gymn. und phil. Kurse in Wien, trat 1839 als Novize in das Zisterzienserstift Heiligenkreuz ein, legte 1843 die Gelübde ab, 1844 Priesterweihe; er wirkte dann in der Seelsorge, in stiftlichen Ämtern, 1845–49 Kooperator in Alland, 1849–54 Bibliothekar im Stift, ab 1852 Kellermeister, 1854/55 äbtlicher Sekretär. 1877 mit der Spiritualleitung des Klosters betraut, wurde er 1879 Abt. 1880 Inkorporierung des Stiftes Neukloster in Wr. Neustadt. G., Inhaber hoher Auszeichnungen und mehrfacher Ehrenbürger, erwarb sich große Verdienste um Erhaltung und Restaurierung der Stiftsbaulichkeiten.

L.: *A.Pr.* vom 2. 1. und R.P. vom 5. 1. 1902; *Zisterzienschronik, Jg. 14, 1902, S. 111–14; Biogr. Jb. 1905; Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden 15, 1894, S. 531.*